



Die neue Mensa am PSG fügt sich harmonisch an die alten Bausubstanz an. Insgesamt 1,66 Millionen Euro hat es gekostet, die Mensa zu errichten und die Schule barrierefrei zu machen.

Fotos: Marion Unger

Neue PSG-Mensa wartet auf Schüler

Gymnasium ist nun barrierefrei ausgebaut

■ **Meisenheim.** Das Paul-Schneider-Gymnasium (PSG) in Meisenheim hat eine neue Mensa. Im Zuge der Bauarbeiten wurde die Schule der Evangelischen Kirche im Rheinland (Ekir) barrierefrei ausgestattet. „Alles ist fertig, nur die Schüler fehlen.“ Es ist eine gedämpfte Freude, die aus den Worten von Schulleiterin Karin Hofmann spricht. Nach sieben Jahren der Planung und Vorbereitung ist ein Wunschprojekt des PSG endlich Wirklichkeit geworden: Die neue Mensa steht. Gleichzeitig werden die einzelnen Gebäude barrierefrei. Nun hindert Corona die Jugendlichen allerdings, ihren neuen Lebensraum an der Schule in Besitz zu nehmen. Bis auf einige Abiturienten und Lehrer hat noch niemand die neuen Räume von innen gesehen.

„Aktion Mensch“ war beteiligt

Immerhin: Die Kaffeemaschine faucht und zischt bereits, und in der Küche, die künftig von einem Caterer bewirtschaftet wird, warten blank geputzte Gerätschaften darauf, dass mit ihnen täglich leckere Mittagsmenüs zubereitet werden. Schüler des PSG sowie der benachbarten Realschule plus werden hier in mehreren Schichten mittags ihre Mahlzeiten einnehmen, täglich bis zu 100 Kinder. Darüber hinaus ist ein Versorgungsangebot in Pau-



Die Kaffeemaschine funktioniert schon, wie sich (von links) Markus Milferstedt, Karin Hofmann und Jutta Lissmann überzeugten.

senzeiten geplant. 1,66 Millionen Euro hat es gekostet, die Mensa zu errichten und die Schule barrierefrei zu machen. Mittel aus dem Schulbauprogramm Rheinland-Pfalz sowie aus dem kommunalen Investitionsprogramm in Höhe von 699 000 Euro sind hineingeflossen, zur Barrierefreiheit steuerte die „Aktion Mensch“ etwas mehr als 112 000 Euro bei.

Besonders stolz ist Schulleitersprecher Markus Milferstedt auf die Spendenbereitschaft der Eltern. 550 000 Euro brachten sie im Rahmen der Schulstiftung der Ekir für das Projekt auf. „Das ist ein Drittel der Kosten – eine großartige Leistung“, pflichtet ihm Karin Hofmann bei. Den Rest steuerte die Ekir aus Eigenmitteln bei. „Der Raum hat eine tolle Atmosphäre, wo sich die Schüler bestimmt gern aufhalten

werden“, kommentiert Milferstedt die Ausstattung der Mensa und der kleinen Lounge, die zum Verweilen einlädt.

In der Tat haben sich die Planer alle Mühe gegeben, eine Oase im Schulalltag zu schaffen. Das Gebäude, errichtet am Platz der früheren überdachten Pausenhalle, schmiegt sich harmonisch an das Untergeschoss des Verwaltungsbaus an. Zusätzliches Licht erhält der Speisesaal durch ein Dachfenster, das auch die darüberliegende Bibliothek optisch aufwertet. Das Farbkonzept für Wände und Einrichtung aus Blau- und Grautönen schafft ein wohnliches Flair, das die stellvertretende Schulleiterin Jutta Lissmann, beschreibt wie folgt: „Es ist ein Ort zum Wohlfühlen.“

Genau das ist der pädagogische Aspekt des sorgfältig ausgearbei-

teten Konzepts. Von 7.30 Uhr an halten sich die jungen Leute, die aus einem weiten Einzugsbereich nach Meisenheim ans PSG kommen, täglich in der Schule auf, manche von ihnen bis 17 Uhr. Da ergeben sich zwangsläufig Freistunden oder Wartezeiten auf Busse. Nun bietet ihnen eine attraktive Anlaufstelle vielfältige Möglichkeiten, sich mit Essen und Getränken zu versorgen und Mitschüler zu treffen. „Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Lebensort“, betont Schulleiterin Hofmann, und Jutta Lissmann fügt hinzu: „Ein solcher Ort der Kommunikation hilft der ganzen Schulgemeinschaft.“

465 000 Euro für Barrierefreiheit

Das hügelige Terrain, auf dem die verschiedenen Gebäude des PSG errichtet sind, erfordert eine Vielzahl von Treppen. Sie zu überwinden, stellt Menschen mit Einschränkungen vor große Herausforderungen. Darum wurden 465 000 Euro investiert, um die Schule barrierefrei zu machen. Mit einem Lift an der Außenwand des Klassentrakts können nun alle Räume mit Ausnahme der Sternwarte mühelos erreicht werden. Drei weitere Aufzüge sind bestellt. Mit ihrer Hilfe finden dann Menschen mit Gehbehinderungen ohne Mühe Zugang etwa zur Aula, in der zahlreiche kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Eine Investition, die auch den Bürgern von Meisenheim und Umgebung zugutekommt.

Marion Unger